Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 42

Artikel: Albrecht v. Haller
Autor: Beetschen, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-441773

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Albrecht v. Haller.

Laßt einen Landsmann heut mich feiern,
Der lebt, so lang' „Die Alpen“ stehn!
Seht ihn durch Alltagsvolk von Schreiern
Gemessen seines Weges gehn.
Ein Berner, dem sein Bern zu enge,
Sucht' er, befruchtend seinen Geist,
Im heimatfernen Weltgedränge
Den Pfad, der höchste Ziele weist.

Ein Berner noch vom alten Schlage,
Patrizier, Gentleman, „Ein Von —“,
Füllt er mit Faust'schem Drang die Tage,
Beneidend keines Herrschers Thron.
Des Todes Maske hob, die bleiche,
Er mit scalpallgeübter Hand,
Daheim im Ueberweltbereiche
Stand er doch fest im Heimatland.

Des Seins Mysterien zu ergründen,
Trieb ihn ans uferlose Meer,
In das des Wissens Ströme münden
Sein Genius, geistesrüstung schwer.
Sah er sein Aar'tal überragen
Der Alpen Firnen Majestät,
Hub an ein Singen und ein Sagen, —
Der große Haller, — ein Poet!

Nun heute seiner wir gedenken,
Deß' Erdenspuren nie verwehn,
Laßt uns zurück die Schritte lenken, —
Alt Bernas Hauch soll uns umwehn.
Die stummen Zeugen jener Tage,
Ehrt sie als Väterangebind!
„Sein oder Nichtsein“ sei nicht Frage,
Wo Lieb' und Treu' im Spiele sind!

Ehrt drum bei unsern Hallerfesten
Das Wort: sie sollen lassen stahn!
Was schufen einst die Wägsten, Besten,
Nicht sei's geopfert einem Wahn!
Ehrt ihr die Alten, ehrt auch Mauern,
Die schon dem Abbruch sind geweiht!
Laßt nicht von Fremden uns bedauern, —
Respekt vor alter Herrlichkeit!

Alfred Beetschen.

Guter Rat.

Sie sind heute so schlecht gelaunt, Fräulein Tilli, wie könnte ich Sie heiter stimmen?
Versuchen Sie's einmal mit ernsten Absichten.